

Detlev Freiherr von Liliencron (1844-1909)

## **Martje Flors Trinkspruch.**

Vor Tönning, auf Katharinenherd,  
Zechen Steenbocks Offiziere.  
Sie haben fleißig die Humpen geleert,  
Der Weiser zeigt auf früh viere.

5

Durchs Fenster glüht das Morgenrot  
Auf die trunknen Cavaliere,  
Auf ihre Sturmhauben à la Don Quixote,  
Die verschobnen Bandeliere.

10

Auf im Nacken schwankenden Federhut,  
Auf Koller und spiegelnde Sporen,  
Auf ihr in Hitze geratnes Blut,  
Auf manchen »hochedelgeboren«.

15

Der eine hats Elend, der andere lacht,  
Zwei haben den Pallasch gezogen,  
Der stiert vor sich hin wie in Geistesnacht,  
Der öffnet nach den Fidelbogen.

20

Zwei andre halten Verbrüderungsfest,  
»Herzbruder« schwimmt im Pokale.  
Und der unten am Tisch sauft Rest aus auf Rest  
Und denkt an keine Finale.

25

Da tritt ein kleines Mädchen herein,  
Und steht mitten im wüsten Quartiere.  
Martje Flor ists, des Wirtes Töchterlein,  
Zehn Jahr' nach dem Taufpapiere.

30

Sie nimmt das erste beste Glas  
Und hebt sich auf die Zehe:  
»Auf daß es im Alter, ich trink euch das,  
Im Alter uns wohlergehe«.

35

Mit weit offenem Munde, mit bleichem Gesicht  
Steht die ganze besoffne Bande  
Und starrt entsetzt und rührt sich nicht,  
Und steht wie am Abgrundsrande. –

40

In Schleswig denken sie heut noch erbost  
An die schwedschen Klauen und Klingen  
Und denken dankbar an Martjes Toast,  
Wenn sie die Becher schwingen.  
(202 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/liliencr/buntbeut/buntbe30.html>